

Im Bombenhagel der letzten Kriegstage 1945 brannte unsere im Jahre 1911 erbaute und im Jahre 1930 erweiterte Holztribüne nieder, die damals Sitzplätze aufwies.

Die erst im Wiederaufbau begriffene Sportbewegung und die nach 1945 vorhandene Materialknappheit gestattete nicht, sofort an den Wiederaufbau der zerstörten Tribüne zu gehen. Der Verein erbaute zunächst eine Nottribüne, die von vorneherein nur als Behelf und als vorübergehende Erscheinung gedacht war, aber zunächst ihren Zweck erfüllte.

Mit der Festigung der sportlichen Bewegung und insbesondere nach dem Wiederaufstieg unseres Vereins in die süddeutsche Oberliga und des Vorstosses an die Spitze derselben, machte sich das Fehlen einer grossen, überdachten Tribüne immer stärker fühlbar. Die Verhältnisse in den provisorischen Umkleide- und ~~Bader~~ Räume wurden mit der Zeit unhaltbar, zumal auch ein sehr starker Zustrom junger Aktiver erfolgte.

Bestehende Pläne wurden durch die Währungsreform 1948 wieder umgeworfen. Während vor dem 20. Juni wohl Geld, aber kein Material vorhanden war, hatten wir nachher wohl Matreial, aber kein Geld.

Erst im *Jan. 49* 1949 konnte die Vorstandschaft des Vereins ernsthaft an die Prüfung eines Projektes für eine neue Tribüne herangehen. Ich will nicht auf die vielen Besprechungen und Sitzungen eingehen, die erforderlich waren, um eine Uebereinstimmung der verschiedenen Meinungen zu erzielen. Zuletzt kristallisierten sich 2 Projekte heraus: eine Tribüne mit freitragendem Dach und eine mit Säulen. Obwohl das Projekt der freitragenden Tribüne allgemein mehr Anklang fand, musste doch im Hinblick auf die

erheblich höheren Baikosten davon Abstand genommen werden.

So wurde *im Aug. 49* 1949 der Beschluss gefasst, einem Entwurfe des städt. Hochbauamtes zuzustimmen, das eine **D**Planung in der jetzt bestehenden Form vorsah, allerdings 4 Tragsäulen vorsah.

Die Kosten des Rohbaues für einen ersten Bauabschnitt, der eine nur teilweise Ummauerung des ganzen Gebäudes vorsah und bei dem auch die Zwischendecken fehlten, sollten sich auf rund 146 000 Dm belaufen.

Nach mehreren Verhandlungen abgelaufen
In einer Sitzung des Hauptvereins vom *14. 5. 50* gab die Versammlung in grosser Einmütigkeit ihre Zustimmung. Ein paar Gegenstimmen taten dem keinen Abbruch,.

Noch einmal kam ein Gegenvorschlag, der wieder kostbare Zeit in Anspruch nahm und vorsah, der Tribüne ein Filigrandach zu geben und die gesamte Ausführung des Baues keiner Baufirma zu übertragen, sondern sie gewissermassen in Regie vornehmen zu lassen.

~~Erst am~~ ~~konnte~~ *Nach* Ablehnung dieses Vorschlages *die* Vergabe des bauamtlichen Projektes an die Baufirma R. Schönwasser dahier erfolgen, die am *5. Juli 50* mit dem Bau begann.

Am Ich möchte ~~auf~~ *die* Schwierigkeiten der Durchführung eines solchen Baues *nicht näher eingehen*, sie waren sowohl für den Verein als Bauherren, als auch für die Baufirma *sehr gross und ganz besonderer Art!*

Eine gerade bei der Betonierung des Daches einsetzende Frostperiode bereitete allen, die am Bau beteiligt waren, Tage und Wochen aussergewöhnlicher Sorge, die aber zu aller Freude sich als unbegründet erwies.

Am ~~am~~ *Nach* einer Bauzeit von *7* Monaten, konnte der Rohbau als vollendet angesehen und das übliche Richtfest begangen werden.

3

Erstmals am 11. II. 57 konnte die Tribüne den Zuschauern zugänglich gemacht werden, die, das sei ganz besonders vermerkt, zunächst sich gar nicht recht getrauten, sie zu betreten, weil ihnen die beiden Tragsäulen als zu schwach erschienen. Dass auch diese Sorge unbegründet war, können wir heute ersehen!

Mit dem Gelde, das wir aus den Tribünenplätzen einnahmen, konnten wir an den Innenausbau herangehen, der allerdings noch nicht vollendet ist, weil nur ein Teil der Einnahmen des Vereins hierfür zur Verfügung standen. Es ist klar, dass ein solch grosses Projekt nicht in einem Zuge zur Durchführung kommen kann, sondern nach und nach vollendet werden muss. | Und wenn wir nach einem gleich grossen Projekt in unserer Nachbarstadt sehen, müssen wir alle feststellen, dass wir in Fürth schon ein grosses Stück vorwärts gekommen sind. und dass Aussicht besteht, in nicht allzuferner Zeit das Werk zu vollenden und dann den Aktiven, sowie den Tribünenbesuchern eine Stätte zur Verfügung zu stellen, die sowohl dem Verein, als auch der Stadt Fürth zur Zierde gereicht.

Die Kommentare der Presseberichterstatter von auswärts, die am letzten Sonntage zum Spiele gegen Schalke erstmals nach Fürth kamen, sprechen sich durchwegs anerkennend und voll Hochachtung über den Bau aus!

Wenn ich Ihnen in kurzen Zügen die Entstehung unserer Tribüne vor Augen führte, so wäre es nicht vollständig, wenn ich nicht kurz das Finanzproblem streifen wollte.

Mit den bereits genannten Rohbaukosten von 146 000 Dm begann es. Dazu kamen für die Ummauerung des ganzen Baues rd. DM 8.000.-- und für den Einbau der Zwischendecken rund DM 17.000.--, dann die Kosten für Dampfheizung, Kanalisation, Installation usw, sodass mit einem Erstbetrag von rd DM 225.000 gerechnet werden musste,.

Auf der Gegenseite stand zunächst -- nichts! Da stellte sich zur rechten Zeit Hilfe ein durch den sportfreudigen Rat der Stadt Fürth mit seinem verehrten Oberbürgermeister Dr. Bornkessel an der Spitze. Durch ^{Vermittlung} ~~Wirkung~~ unseres szt.1 Vorsitzenden Herrn Loebenberger, erhielt der Verein von der Stadtverwaltung Fürth einen namhaften Zuschuss, der den Grundstock unserer Finanzierung bildete. Der Jnhaber der radiowerke Grundig, Herr Max Grundig, ein sportfreudiger Grossindustrieller unserer Stadt, schloss sich mit einem ebenfalls ansehnlichen Spendenbetrag an. Die Stadtsparkasse gewährte ein Darlehen und damit konnten wir wenigstens über die Anfangszeit hinwegkommen. Die weiter noch benötigten Mittel konnten auf Grund einer sorgfältig erstellten Berechnung durch Verein und andere sportliche Möglichkeiten aufgebracht werden.

Wie vorsichtig wir berechneten und wie sicher wir gingen, mag daraus ersehen werden werden, dass wir heute ausser dem Sparkassendarlehen nur noch einen ~~kleinen~~ Teil des Gesamtaufwandes zu bezahlen haben. Der weitere Ausbau der Innenräume und der Ausbau unserer Platzanlage erfordert aber noch sehr erhebliche Mittel und ich darf ~~mir~~ daher an dieser Stelle an die verehrl. Mitglieder unseres Stadtrates die Bitte richten, uns dabei zu helfen, zumal unser Verein für Vergnügungssteuer und Sportgroschen jährlich sehr achtbare Beträge zur Abführung bringen muss.----

Wenn wir nun heute auf das Geschaffene zurückblicken, so können wir stolz darauf sein, dass uns das Werk gelungen ist - wir müssen aber auch dankbar sein all jenen gegenüber, die dazu mitgeholfen haben. In erster Linie dem Stadtrat Fürth mit seinem sportverständigem Oberbürgermeister an der Spitze sowohl für den gespendeten Geldbetrag als

auch für den Beschluss, das Stadtbauamt zu ermächtigen, die Planung und Bauleitung zu übernehmen. Im Zusammenhange damit darf ich auch Herrn Oberbaurat Heinisch sowie seinem bewährten engsten Mitarbeiter, Herrn Dipl. Architekt Prochaska für die Hilfe danken, die sie uns durch Rat und Tat in überaus reichem Masse ~~zur Verfügung~~ angedeihen liessen. Auch ihren Mitarbeitern Herrn Jng. Ulrich und Schmiege, sowie Herrn Stadler möchten wir bei dieser Gelegenheit unseren Dank übermitteln.

Birk

Weiter danken wir ~~einem~~ unseren grossen Gönner, Herrn Max Grundig, für die ansehnliche Spende und für sein jederzeit bewiesenes Entgegenkommen. *Urban Im Fa. Rieger, Hbg., Gen*

Richard Schönwasser

Auch der Baufirma Schönwasser möchte ich dankbar gedenken, dem Jnhaber Herrn Richard Schönwasser selbst und seinem Betriebsführer Herrn Jng. Paul sowie seinem bewährten Bauführer, Herrn Dürr, die gar manchemal meinem stürmischen Drängen Stand halten mussten.

Bauausstuf

Allen übrigen Firmen *Bauausstuf*
Nicht zuletzt möchte ich meinem Gesamtvorstand, ~~der~~
~~dem~~, der sich stets für die Belange des Bauvorhabens einsetzen, herzlichst danken und im Anschlusse daran auch unserer I. Mannschaft, die durch ihr Spiel ^{zu ihrem} ebenfalls zum Bau der Tribüne beigetragen hat und die auch im kommenden Spieljahre ihrer Sp. Vgg. die Treue halten wird!

— !

Und wenn wir uns nun die Frage stellen, warum und wozu dieser Bau errichtet wurde, so möchte ich darauf 2 Antworten geben. Einmal - und das ist die materielle Seite - sollen die Zuschauer die Möglichkeit haben, den sportl. Spielen und Kämpfen von bequemer und sicherer Warte aus zuzusehen. Den Betrag, den sie dafür zahlen müssen, wird mit zur Durchführung der Aufgaben des Vereins verwendet. Und da muss immer wieder mit aller Deutlichkeit darauf verwiesen werden, dass unser Verein mit seinen über 2500 Mitgliedern in erster Linie ein Amateurverein ist und bleiben wird. ~~Der~~ Die Behauptung, dass der Fussballsport der Grossvereine ein Geschäft ist, kann leicht widerlegt werden. Unter unseren nahezu 1000 Aktiven befinden sich lediglich 16, die unter Vertrag stehen und damit in offener, ehrlicher Weise erklären, dass sie für ihre Leistungen Vergütung erhalten.

Weit über 900 Aktive aber stehen auf dem Boden des Amateurgedankens, der Grundidee des Sportes und der Leibesübungen.

Und wenn wir heute diesen Bau vor uns sehen, so sind es die Vertragsspieler, die dazu mitgeholfen haben. Und wenn die Einrichtungen dieses Baues allen übrigen Sportarten und allen Amateuren des Vereins zur Verfügung stehen, so zeigt dies, dass durch die Tätigkeit unserer Vertragsspieler das sportliche Leben der Amateure unseres Vereins überhaupt erst ermöglicht wird.

Das soll denn auch das Ziel in unserem Vereine sein, dass einer für den anderen eintritt und ihm hilft!

Unsere Gedanken aber sind die: In unserem Tribünenbau sollen alle Sportarten ein Heim, eine Stätte finden in der sie sich wohlfühlen sollen, gleichgültig, ob es

Fussball, Handball, Faustball oder Leichtathletik, Hockey, Turnen oder sonst irgend ein Sport ist! Sie alle sollen nach den Spielen, nach den sportlichen Kämpfen, sich hier erholen und pflegen können, sie sollen, wenn sie sich in frischer, freier Luft getummelt haben, wissen, dass nach dem Spiele für sie, für ihre Pflege und Gesundheit gesorgt ist!

Damit erfüllt sich dann die grosse Aufgabe der Sportvereine überhaupt, eine frohe, kräftige und gesunde Jugend heranzubilden, die mit Mut und Selbstvertrauen den schwere.. Kampf und das Leben sowohl des Einzelnen, als auch **dan** unseres deutschen Vaterlandes aufnehmen und durchführen kann.

Nun steht der Bau vor uns:

Trübe:

Nun steht der Bau vor uns in seiner Wucht und Schönheit, ein Ergebnis der **Plan**ung und des Schaffens aller Beteiligten. Der 1. Bauabschnitt ist abgeschlossen! Damit soll der Bau nunmehr offiziell übergeben werden und ich möchte an Herrn Obb. als Vertreter des Stadtrats Fürth, der den finanz. Grundstock zum Bau gelegt hat, die Bitte richten:

Geben Sie uns die Ehre und nehmen Sie die Einweihung und Uebergabe des Tribünenbause an den Verein in offizieller Weise vor!